

# „Die dunkelsten Stunden unserer Geschichte“

Gedenkveranstaltung zur Pogromnacht in der Bollwerkstraße.

Von LISA FRANKENBERGER

**Emden.** „Auf euch kommt es an. Ihr dürft dem Hass und der Gewalt keine Chance geben.“ So appellierte der Emdener Oberbürgermeister **Bernd Bornemann** gestern anlässlich der Gedenkveranstaltung zur Pogromnacht vor 74 Jahren an die Emdener Jugendlichen.

Bei der jährlich am Synagogendenkmal in der Brückstraße stattfindenden Veranstaltung sprach sich Bornemann für Toleranz und Menschlichkeit aus. So etwas dürfte nie wieder vorkommen. „Es war die dunkelste Stunde unserer Geschichte“, sagte er.

Im Vorfeld zu den Schlussworten des Oberbürgermeisters hatten Schülerinnen der 13. Jahrgangsstufe der Berufsbildenden Schulen I (BBS) an die Schrecken der Pogromnacht erinnert. Mit Zahlen und Fakten machten sie deutlich, wie viele Menschen von Terror und Zerstörung betroffen waren und stellten Laternen auf.

„30 000 Männer wurden in Lager verschleppt.“ „3 000 000 polnische Juden waren betroffen.“ „5,6 bis 6,3 Millionen Juden wurden ermordet“. Diese Zahlen hatten die Schülerinnen auf Schilder geschrieben, die sie hochhielten.

Sie erinnerten auch an die vielen Emdener Juden, die in dieser Nacht misshandelt und zum Schulhof der damaligen Neutorstraße getrieben wur-



Gedenken am Synagogendenkmal in der Bollwerkstraße: Emdener Bürger hatten sich versammelt, um an die Pogromnacht zu erinnern.

EZ-Bild: Wilken

den. Auch auf die im Vorfeld erfolgten Abschiebungen gingen die vier Schülerinnen **Marlena Appel, Nieke Weinast, Christin Graefe, und Jessica Röskam** ein.

Mit einem Hörspiel, das **Meerle Neels** und **Alina Dreier** (ebenfalls BBS-Schülerinnen) aufgenommen hatten, wurden die Ereignisse aus der Sicht eines Kindes geschildert. Prota-

gonist **Heinrich Leopold** berichtete von seinem Leben in der Brückstraße und den vielen jüdischen Familien, mit denen seine Familie befreundet war. In der Pogromnacht hörte er Schreie aus dem Nachbarhaus, wo Mitglieder der SS und der SA die dort lebende jüdische Familie unter Gewalt aus ihrem Haus vertrieben. Der Vater, **Luis Phillipson**, war der Auf-

forderung die Tür zu öffnen nicht schnell genug nachgekommen. „Er wurde einfach angeschossen und seine Familie durfte ihm nicht helfen“, berichtet die Kinderstimme im Hörspiel.

„Es ist wichtig, dass die damaligen Geschehnisse nicht in Vergessenheit geraten“, sagten die Schülerinnen und luden die Besucher der Gedenk-

veranstaltung in das Forum der Volkshochschule ein, wo Präsentationen und Vorträge an die Pogromnacht erinnern und Parallelen zur Gegenwart gezogen werden sollten (siehe Bericht auf dieser Seite).

In seiner Begrüßungsansprache hatte der Vorsitzende der Max-Windmüller-Gesellschaft, **Dr. Rolf Uphoff**, einige Namen der vertriebenen und

misshandelten Emdener Juden genannt. Er berichtete auch von der 1836 erbauten Emdener Synagoge, die in der Pogromnacht in Brand gesetzt wurde. Im nächsten Jahr, dem 75. Jahrestag, soll die Zerstörung der Emdener Synagoge im Mittelpunkt des Gedenkens stehen. Dann werden Schüler einer anderen Schule die Gedenkveranstaltung organisieren.

## Schüler holten Geschichte zurück in die Gegenwart

Jugendliche der Berufsbildenden Schulen organisierten eine Veranstaltung zum Gedenken an die Opfer der Pogromnacht 1938.

Von SONJA BLOEMPOTT

**Emden.** Die Geschichte ist nicht mehr zu ändern. Niemand kann die Zeit zurückdrehen. Was aber veränderbar ist, ist der Umgang mit ihr in der Bevölkerung. Das haben Schüler der 11., 12. und 13. Klassen der Berufsbildenden Schulen (BBS 1) gestern Abend bei einer Gedenkveranstaltung für die Opfer der Pogromnacht von 1938 beeindruckend dargestellt.

Sie haben das Jahr 1938 - zumindest für einen Moment - in die Gegenwart zurückgeholt. Das nicht nur durch die Aufzählung der Gräueltaten, die die Antisemiten an den Juden begangen haben, sondern auch mit kleinen Vorführungen, die die Geschehnisse wenigstens in Ansätzen erlebbar machten.

Ein Beispiel war ein Dialog zwischen einem jüdischen Geschwisterpaar, der von zwei Schülern im sehr gut besuchten VHS-Forum vorgetragen wurde: Bruder und Schwester, die sich im Anbeginn der Judenverfolgung geschworen hatten, dass sie immer beieinander bleiben und aufeinander Acht geben wollten. Wie es die NS-Politik wollte, sollte ihr Wunsch nicht erhört werden - sie wurden getrennt. Für immer.

Einen Augenblick lang gab es in der VHS zwei jüdische Kinder, die Angst vor dem hatten, was das deutsche Regime aufgrund ihrer Herkunft mit ihnen anstellen würde. Für et-



Volle Stuhlreihen im Forum der Volkshochschule Emden: Das Interesse an dem von Schülern gestalteten Programm zum Gedenken an die Opfer der Pogromnacht war groß. EZ-Bild: blo

wa eine halbe Stunde war gestern Abend in der VHS wieder der 9. November 1938.

Das Zeichen, das die Schülerinnen und Schüler damit setzten, war unmissverständlich: Die Geschehnisse aus der Zeit des Nationalsozialismus dürfen nicht vergessen werden. Ihr engagierter Einsatz zeigte aber vor allem, dass es für eine friedliche Zukunft maßgeblich ist, auch die nachfolgenden Generationen über das zu informieren, was geschehen ist.

Denn - und auch das machten die BBS-Schüler gestern deutlich - auch in der heutigen Zeit ist die Gesellschaft nicht frei von der Unterdrückung von Minderheiten. „Zwar sind die aktuellen Beispiele mit denen aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges nicht zu vergleichen. Trotzdem können wir auch heute noch daraus lernen“, mahnten die Schüler an.

Umrahmt wurde die Veranstaltung, die im Anschluss an das Gedenken am Mahnmal an der Bollwerkstraße stattfand, wieder von jüdischen musikalischen Beiträgen.

Nach einer Schweigeminute wurden die Besucher - unter ihnen Oberbürgermeister **Bernd Bornemann** und seine Frau **Ilse** sowie auch der Alt-OB **Alwin Brinkmann** und seine Ehefrau **Doris** - mit einem innerlichen Konflikt in den weiteren Abend entlassen. Auf der einen Seite die berechtigte Begeisterung über das, was die Schülerinnen und Schüler hier auf die Beine gestellt hatten, und auf der anderen Seite die Betroffenheit, die einen mit Blick auf die NS-Zeit immer wieder beschleicht. Zumindest diese Mischung aber ist ein Zeichen für eine gelungene und hoffentlich auch nachhaltige Veranstaltung.

Alle Informationen zu unseren Filialen erhalten Sie unter [www.expertbening.de](http://www.expertbening.de)

Gültig am 10-11-2012

**expert BENING**

**50 JAHRE expert**

Samstags-Knaller



Heute bis 20 Uhr!

**PHILIPS HQ 7895/22 Akku/Netz Rasierer**

- Exzellente Rasur mit Präzisionsschnittsystem
- 3 federnd gelagerte Scherköpfe mit Super Lift & Cut System
- Reflex Action-System passt sich automatisch den Konturen von Gesicht und Hals an
- hochauflösende Langhaarschneider
- leichte Reinigung – abwaschbar unter Wasser
- rostfreie Scherköpfe
- Schnellladung
- frei von Vibrationen
- kpl. mit Jet Clean Reinigungssystem für die gründliche und hygienische Reinigung
- Best.-Nr. 20283889



UVP\* 169,99



JUBEL PREIS

**88,-**

Barzahlungspreis

\*UVP: Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers • Druckfehler, Irrtümer und technische Änderungen der Geräte sind vorbehalten. Keine Mitnahmegarantie. Sofern nicht vorhanden, bestellen wir sofort und liefern umgehend. • e) 1962 wurde Expert als Händlerzusammenschluss in Langenhagen/Hannover gegründet. Die Bening Gruppe ist seit 1986 Mitglied. • Bening GmbH & Co. KG, Abschnede 205a, 27472 Cuxhaven